

Friedrich Wilhelm IV. (1840—1861).

52. Friedrich Wilhelm als Kronprinz.

Friedrich Wilhelm IV., des vorigen Königs ältester Sohn, war am 15. October 1795 geboren. Unter der treuen mütterlichen Pflege der trefflichen Königin Luise entwickelten sich in ihm frühzeitig die reichen Anlagen einer bevorzugten Natur; besonders war es der frommen Fürstin eine rechte Herzenssache, die Keime ächter Gottesfurcht in ihren Kindern zu beleben und zu kräftigen.

Die Ausbildung Friedrich Wilhelm's fällt größtentheils in die Zeit vaterländischer Trübsal und Noth, durch welche das Herz der edlen Königin so tief bekümmert und zuletzt gebrochen wurde: in jener schweren Prüfungszeit hat der junge Kronprinz eine geistige Weihe für seinen künftigen Beruf erhalten, wie sie selten einem Fürsten zu Theil geworden ist. Wie Friedrich Wilhelm III. selbst und seine fromme Gemahlin in Folge der harten Schläge des Schicksals nur noch mehr verebelt und in wahrer Gottergebenheit und Glaubenszuversicht gehoben wurden, so ist gewiß auch für die königlichen Kinder die Trübsal jener Tage eine Quelle reichen geistlichen Segens geworden. Die erhabene Seelengröße, welche das treffliche Königspaar in der schweren Prüfung bekundete, mußte auch auf die jungen Herzen der Ahrigen einen läuternden und kräftigenden Einfluß üben und den Grund zu einer sittlich ernstern und tief religiösen Richtung legen, welche sich in der That in dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm jeder Zeit bewährt hat. Ueberdies wurde durch die bittere Noth jener Zeiten die ernste Fürsorge der Königin Luise, welche vorzüglich die Zukunft des Vaterlandes tief im hingebenden Herzen trug, gerade auch dahin geleitet, der Erziehung und Ausbildung des Kronprinzen für seine dereinstige hohe Bestimmung die gewissenhafteste Aufmerksamkeit zu widmen. Ihm wollte sie die feurige Vaterlandsliebe einpflanzen, von der sie selbst besetzt war, in ihm alle die Eigenschaften und Tugenden entwickeln, durch die er einst sein Volk beglücken könnte.

Die ersten Mittheilungen, welche wir aus der Jugendzeit Friedrich Wilhelm's IV. haben, sind sämmtlich mit der Erinnerung an die Königin Luise innig verwebt: fürwahr die herrlichste Gegend, unter welcher je ein Fürst in die Geschichte eingeführt worden.

Frühzeitig, schon vor der Niederlage der preussischen Waffen, versäumte die Königin keine Gelegenheit, das deutsche Gefühl des königlichen Knaben gegen die Fremdherrschaft zu entzünden. Es war kurz nach der Verletzung des preussisch-anspachischen Gebietes, welche die Niederlage der Oesterreicher bei Ulm herbeiführte, als die königliche Familie in Poreč den zehnten Ge-